

Kärntner Para-Dressurreiter schimmern in Silber und Bronze

Vom 14. bis 16. August fanden die Österreichischen Meisterschaften der Para Equestrian Dressage in Kreuttal / Niederösterreich statt. Unsere beiden Kärntner Reiter blieben nur von Olympiasieger Pepo Puch geschlagen. Nun sind sie auf der Suche nach Sponsoren für die Europameisterschaft in der Normandie.

Trotz der Ausgrenzung von den allgemeinen Europameisterschaften des Pferdesports hatten Österreichs Para-Reiter viel zu tun, denn nun ging es daran den Besten zu küssen. Neben dem aktuellen Nationalteam fanden sich auch Neulinge und Wiedereinsteiger auf der Startliste wieder. Für Kärnten waren die Villacherin Julia Sciancalepore mit Pommery 4 und Michael M. Knauder mit Contessa am Start. Bereits im Einlaufbewerb am Freitag, der nicht zur eigentlichen Meisterschaft zählte, konnte sich Julia mit nur 0,03 % Unterschied auf dem 3. Platz vor Michael positionieren. An den Folgetagen und somit bei der eigentlichen Meisterschaft konnte sich die junge Reiterin den zweiten Platz sichern, während ihr Kärntner Kollege einen 3. und einen 4. Platz verzeichnen konnte. In der Gesamtwertung blieb der Steirer Pepo Puch der Sieger gefolgt von der Vizestaatsmeisterin Julia Sciancalepore und dem drittplatzierten Michael M. Knauder.

Mit dieser positiven Erfahrung blicken unsere Reiter positiv auf die kommende Europameisterschaft in September.

Para Dressur Cup

Mit der Körung des österreichischen Meisters fand auch der in Wolfsberg, Kärnten gestartete Cup sein Ende. Die Siegerin des Para Dressur Cups heißt Julia Sciancalepore. Dicht gefolgt vom Initiator der Veranstaltung Michael Knauder. Die offizielle Siegerehrung dieses Cups erfolgt im Rahmen der Jahresfeier des österreichischen Pferdesportverbandes.

Julia Sciancalepore

Die zwanzigjährige Villacherin trainiert mindestens 3-mal in der Woche mit ihrem Mietpferd „Pommery“, das ihr von Trainerin Sara Wahl zur Verfügung gestellt wird. Von den wackligen Händen und unruhigen Beinen lässt sich der schwarzbraune Wallach weder in Schritt oder Trab noch in Galopp beeindrucken, er hat gelernt die ähnlichen Hilfen (plump gesagt „Kommandos“) richtig zu deuten. Die Reiterin selbst besitzt ihr rein körperliches Handicap durch einen fatalen Fehler der Ärzte seit der Geburt, lässt sich aber weder im Alltag noch im Sport die Freude nehmen und versucht so normal wie möglich zu leben, denn auch ein „Behinderter“ ist einfach nur ein Mensch mit einem Handicap. Bestärkt von ihrer Mutter und ihren Trainern konnte Julia Sciancalepore neben der mit Erfolg bestanden HAK-Matura mit der IT-Fachmatura zeitgleich ihre Qualifikation für die im September stattfindende Europameisterschaft erarbeiten und an der inoffiziellen „Mini-EM“ in Überherrn / Deutschland teilnehmen. Von diesen Leistungen unbeirrt lässt sie sich jedoch nicht vom Ehrgeiz den Spaß am Sport nehmen, denn mit Pommery wird auch weitaus mehr trainiert, als die geforderten FEI-Aufgaben im Schritt. Der Grand-Prix erfahrene Wallach lehrt sie gemeinsam mit ihren Trainern in der Reitschule Wahl in Wernberg auch höhere Lektionen. Auf ihrem Weg unterstützte sie bereits KärntenSport, Kelag und das Zahnärzte-Team Velden, sowie die Reitschule Wahl.

Michael M. Knauder

leidet von Geburt an einer halbseitigen Kinderlähmung und ist seit 1997 aufgrund eines Autounfalls auf den Rollstuhl angewiesen. Er lebt und arbeitet in Wolfsberg. In Sachen Reiten ist er ein absoluter Quereinsteiger, da sich ihm das Reiten erst im Oktober 2009 im Bereich Western-Freizeit-Reiten erschlossen hat. Aufgrund der mangelnden Möglichkeiten im Westernreiten, wechselte er im Frühjahr 2011 in die Dressur im Reitstall Wahl in Wernberg, wo er ein paar Monate später die ersten Turniere bestritt. Im Oktober 2012 wurde seitens der Familie Fries durch die Leihgabe ihrer Hannoveraner Stute Contessa der Grundstein für den internationalen Turniersport gelegt.

Obwohl das Pferd zuvor keinen Kontakt mit Reiter mit Handicap hatte, ist es mit großer Hilfe von Sara & Georg Wahl gelungen, beide gut zu trainieren, sodass sie sich bei dem ersten Turnier schon gut präsentieren und einen ersten Platz belegen konnten. Für Michael ist das Reiten aus mehreren Gründen sehr wichtig. Einerseits ist es durch die eintönige Belastung des Körpers eine gute Therapie, um den nicht mehr funktionierenden Bewegungsapparat durch zu bewegen, Muskel und Bänder zu dehnen und auch Verspannungen zu lösen, denn obwohl das durch Studien belegt ist, übernimmt die Krankenkassa keine Kosten hierfür. Andererseits ist es ein Sport, wo man sich mit anderen messen kann, was einen großen Ansporn darstellt.

Deshalb fährt Michael mindestens dreimal die Woche von Wolfsberg nach Wernberg, um mit Contessa in der Reitschule Wahl zu trainieren. Dies und die Turniere stellen einen erheblichen Kostenfaktor dar, zumal er beim Reiten auf Fremdhilfe angewiesen ist, d.h. er braucht mehrere Leute, um das Pferd zu versorgen, es für das Turnier herzurichten und ihm in den Sattel zu helfen. Knauder, der erst seit kurzer Zeit reitet, konnte national und international schon gute Platzierungen erreichen. Im vergangenen Jahr gelang es ihm bei seinem ersten Championat der Weltmeisterschaft in Frankreich mitzureiten und einen Platz im guten Mittelfeld zu belegen.

Er ist auch bemüht, den Parasport bekannter zu machen und ihn Menschen mit einem Handicap nahe zu bringen.

Bedanken möchte sich Michael M. Knauder bei Dr. R. Fries, Kärnten Sport, Kelag und der Reitschule Wahl.

Da bereits in wenigen Wochen die Europameisterschaften in Frankreich anstehen und die Kosten für dieses Highlight sich auf circa 10.000 Euro belaufen, sind die beiden Kärntner auf der Suche nach weiteren Sponsoren. Trotz der eifrigen Sponsorensuche ist es speziell für Einzelsportler schwer, Unterstützer zu finden. Jeder noch so kleine Beitrag hilft den Sportlern ihrem großen Ziel näher zu kommen.

Wenn Sie Kontakt mit den Sportlern aufnehmen möchten, können Sie sich an die Reitschule Wahl in Wernberg (dressurstall-wahl@utanet.at) wenden.

Infoboxen

Para Equestrian Dressage

Unter „Para Equestrian Dressage“ oder auch Para-Dressur versteht man den Dressursport für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung.

Grade

Je nach Schwere des Handicaps wird der Reiter aus medizinischer Sicht in einen der 5 Grade (Ia, Ib, II, III und IV) eingeteilt. Hier gilt es je niedriger der Grade desto schwerer die Beeinträchtigung. Reiter im Grade Ia sind zumeist schwächere Rollstuhlfahrer mit einer zusätzlichen Behinderung, während für den höchsten Grad IV schon ein künstliches Hüftgelenk oder eine Einschränkung in der Schulter ausreicht.

Aufgaben

Die Aufgaben sind den Behinderungsgraden angepasst, d.h. von Reitern des Grad Ias wird nur Schrittreiten verlangt, Grad Ib darf bereits ein wenig traben. Dieses „Zulegen“ der Lektionen schaukelt sich bis zum Niveau einer S-Dressuraufgabe hoch. Es ist untersagt weniger erfahrene Reiter in einer unteren Klasse starten zu lassen sowie das freiwillige Starten einem höheren Grad.